

# DIE LOKOMOTIVE 671 – EIN TECHNISCHES DENKMAL

EBERHARD FRANZ

Eine Sonderstellung unter den erhalten gebliebenen Dampflokomotiven der Graz-Köflacher Bahn nimmt die ehemalige Südbahnlokomotive 671 ein. Sie gelangte 1925 in das Eigentum der GKB und gehört nach deren gesellschaftsrechtlicher Umwandlung nun der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Im Jahre 2002 wurde sie vom österreichischen Bundesdenkmalamt unter Denkmalschutz gestellt. Sie wird von der GKB als betriebsfähiges technisches Denkmal erhalten und für gelegentliche Sonderfahrten eingesetzt.

Zunächst sei ihr Lebenslauf geschildert: Im Rahmen einer größeren Lieferung von dreiachsigen Güterzuglokomotiven an die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft fertigte die Maschinenfabrik der Staatseisenbahn-Gesellschaft in Wien im Jahre 1860 die Lokomotive mit der Fabriknummer 504. Bei der Südbahn erhielt sie die Bahn-Nummer 671. Zusammen mit ihren Schwestern wurde sie in die Südbahn-Bauserie 23, ab 1864 Serie 29, eingereiht. Die Lokomotiven dieser Serie erwiesen sich als wohlgelungene Konstruktion und waren sehr zuverlässig. Daher wurden sie im Zeitraum 1860–1872 in der beachtlichen Anzahl von 205 Stück gebaut. Es war dies eine der frühen Großserien von Lokomotiven, an deren Bau neben der Maschinenfabrik der Staatseisenbahn-Gesellschaft auch die Lokomotivfabriken Wiener Neustadt und Esslingen beteiligt waren.

Da die Südbahn und auch die GKB ihre Lokomotiven möglichst lange betriebsfähig erhielten, ist es kein Zufall, dass von dieser Bauserie noch heute insgesamt fünf Lokomotiven vorhanden sind. Drei von diesen, neben der 671 die 674 und die 680, waren auf der Graz-Köflacher Bahn im Einsatz. Von den beiden anderen war eine, die 718, im Jahre 1924 an die Jugoslawischen Staatsbahnen gegeben worden, während die andere, die 852, zu den Österreichischen Bundesbahnen kam und bis 1958 in Salzburg ihren Dienst versah. Es dürfte wohl kaum eine andere so alte Lokomotivtype geben, die in dieser Stückzahl erhalten geblieben ist.

Die Lokomotive 671 wurde nach ihrer Lieferung dem Heizhaus Graz zugeteilt. Sie dürfte ihr ganzes betriebliches Leben im Raume Graz verbracht haben und schon bald auch auf die Strecken der Graz-Köflacher Bahn gekommen sein. Bei der im Jahre 1923 vorgenommenen Aufteilung der Südbahn-Lokomotiven auf die nachfolgenden Bahnverwaltungen kam sie zu den Österreichischen Bundesbahnen. Die von den Bundesbahnen übernommenen 47 Lokomotiven

der Südbahnserie 29 bekamen die Baureihen-Nummer 49. So wurde die 671 zur 49.03.

Im Jahre 1925 wurde diese Lokomotive von der Graz-Köflacher Bahn erworben. Sie kam damit nach Südbahn und Bundesbahn zu ihrer dritten Bahnverwaltung. Bei dieser ist sie bis heute geblieben. Sie erhielt wieder die Nummer 671, erreichte das Zeitalter der Computer-Nummerierung der Eisenbahnfahrzeuge und wird nun bei der GKB unter der Nummer 98 45 029 671-5 geführt.

Die Lokomotiven der Südbahnserie 29, darunter die 671, besorgten jahrzehntelang den Güterverkehr auf der Graz-Köflacher Bahn. Als die GKB nach dem Zweiten Weltkrieg stärkere Lokomotiven einzusetzen begann, blieben vier dieser alten Maschinen als Vershublokomotiven in Verwendung. Zuletzt wurden sie gelegentlich für Sonderfahrten oder Filmaufnahmen eingesetzt, bis in den Jahren zwischen 1965 und 1970 ihre Dienstzeit zu Ende ging.

Im August 1965 geriet die 671 während des Vershubdienstes im Bahnhof Köflach in eine Schlammflut, die durch einen Dambruch im Kohlebergbau Piberstein verursacht worden war. Sie stand bis zu den Achsen im Schlamm. Doch bereits eine Woche später zog sie einen Sonderzug von Graz nach Köflach. Schließlich wurde sie als letzte ihrer Baureihe Ende 1970 wegen Ablaufs der Untersuchungsfrist des Kessels außer Betrieb genommen. Sie wurde jedoch nicht ausgemustert, sondern im Werkstättenbereich des Köflacher Bahnhofes in Graz im Freien abgestellt.

Die abgestellte Lokomotive erregte bald das Bedauern von Eisenbahnern und Eisenbahnfreunden. Dies veranlasste den Lokomotivführer der GKB, Wilhelm Büschl, zusammen mit einigen Gleichgesinnten im Jahre 1975 den Verein „Steirische Eisenbahnfreunde“ zu gründen. Erstes Vereinsziel war die Wiederinstandsetzung der Lokomotive 671. Dank des Entgegenkommens der Geschäftsführung und der Werkstättenleitung der GKB konnte dieses Ziel erreicht werden. Im April 1978 war die 671 wieder betriebsbereit und führte festlich geschmückt einen Sonderzug von Graz nach Wies-Eibiswald. Seither wird sie immer wieder für Sonderzugfahrten eingesetzt. Und eine kleine Schar begeisterter jüngerer Eisenbahner sorgt dafür, dass die Lokomotive fachgerecht bedient wird und dass die erforderlichen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt werden.

Im Jahre 2002 wurde die Lokomotive 671, wie bereits erwähnt, unter Denkmalschutz gestellt. Der Satz im Denkmalschutz-Bescheid „Bei der Dampflokomotive 671 handelt es sich als einzig erhaltenes Exemplar dieser Bauweise um ein bedeutendes Denkmal der österreichischen Eisenbahngeschichte“ ist insofern nicht ganz zutreffend, als von dieser Lokomotivtype fünf Stück erhalten sind, davon zwei in Österreich. Wichtig ist der Satz im Denkmalschutz-